

Querungshilfe und Eckplatz Große Bruchstraße / Königsallee

Darstellung der durchgeführten Maßnahme

Die Einrichtung einer Querungshilfe auf der Großen Bruchstraße war eine Forderung eines umfassenderen Bürgerantrags, den der Arbeitskreis Verkehr mit Schreiben vom 23.08.2007 eingereicht hat und der nach verschiedenen Gesprächen zwischen Verwaltung und AK Verkehr durch ein weiteres Schreiben vom 08.02.2010 ergänzend erläutert und bekräftigt wurde. Explizit wurde der Wunsch nach Schaffung eines gesicherten Fußgängerüberweges in Höhe der Königsallee in dem Antrag vorgebracht, um die Verkehrssicherheit für Fußgänger zu erhöhen und den Verkehrsfluss zu bremsen, was die Straße u.a. für LKWs unattraktiver machen sollte. Die Umgestaltung des kleinen Platzes an der Einmündung zur Königsallee wurde durch den AK Immobilien angeregt. Neben der Verbesserung des Erscheinungsbildes war dem AK Immobilien auch daran gelegen, den Anwohnern der Großen Bruchstraße eine öffentliche Fläche anbieten zu können, mit der sie sich identifizieren können und ein Kennenlernen zwischen "Alteingesessenen" und "Neubürgern" (mit Migrationshintergrund) auf zwanglose Art ermöglicht wird.

Auch im Rahmen der ersten großen Quartierswerkstatt wurde der Wunsch nach kleineren Maßnahmen zur Geschwindigkeitsbegrenzung, die bereits kurzfristig realisierbar sind, von den Bürgerinnen und Bürgern der Südstadt geäußert (vgl. Ergebnis der Quartierswerkstatt). Dazu gehörte u.a. die Querungshilfe auf der Großen Bruchstraße in Höhe der Königsallee. Die Installation einer Mittelinsel einschließlich der Anpassung der Nebenanlagen und Beleuchtung bedeutet für Nutzerinnen und Nutzer eine deutliche Erhöhung der Sicherheit.

Die Große Bruchstraße mit ihren historischen Gebäuden und dem kleinteiligen, meist noch inhabergeführten Einzelhandel, bietet grundsätzlich ein erhebliches Potenzial zur Aufwertung der Südstadt. Zum Zeitpunkt der Antragstellung hatte die Große Bruchstraße die Funktion einer Landesstraße mit einer Verkehrsbelastung von bis zu 7.000 Kfz/24h. Eine wesentliche Entlastung der Großen Bruchstraße war erst durch die Vollendung des Innerstädtischen Erschließungsringes zu erwarten. Durch den integrierten Ansatz und die zeitliche Abstimmung mit den für das Quartier wichtigen Straßenbaumaßnahmen „Östliche Verbindung“ und „Netzschluss Innerstädtischer Erschließungsring“ sind inzwischen die Voraussetzungen gegeben, dass eine spürbare positive Veränderung im Stadtraum, aber auch im Selbstbild der Bewohner und in der Außenwirkung wahrgenommen wird.

Diese Erwartung stützt sich auf die Verkehrsprognose des Büros Runge + Kückler zum IER¹, die eine massive Entlastung auf einigen Straßen des Innerstädtischen Straßennetzes prognostiziert. Dies betrifft insbesondere die Große Bruchstraße (derzeit noch L71).

- Bestand: Verkehrsbelastung 6500-7000 Kfz/24h, Netzbedeutung Hauptverkehrsstraße
- Prognose: Verkehrsbelastung 2.250 Kfz/24h, Netzbedeutung Quartiersstraße, Ziel: Herabstufung zur Gemeindestraße

Eine nachhaltig wirksame Umgestaltung war demgemäß erst nach Realisierung des Netzschlusses und der damit einhergehenden wesentlichen Verkehrsentslastung sinnvoll. Dennoch erforderte die akute Gefährdungssituation vorgezogene Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit. Dazu wurde die zulässige Geschwindigkeit auf Tempo 30 reduziert (auch ein Wunsch des AK Verkehr) und die Querungshilfe als „Sofortmaßnahme“ installiert.

Darüber hinaus bestand die Erwartung, dass sich die Verbesserung der Verkehrssicherheit und die Stärkung der Wohnzufriedenheit nachhaltig auf die Bereitschaft der Bürger auswirken, sich weiter für ihr Wohnumfeld zu engagieren und in die Häuser an der Großen Bruchstraße zu investieren.

Partizipationsverfahren

Die Einrichtung der Querungshilfe war Teil eines Antrages aus dem AK Verkehr. Mit mehreren Aktionen und Eingaben wurde die Verbesserung der Verkehrssicherheit auf der Großen Bruchstraße vehement gefordert. Die Umgestaltung des Eckbereichs an der Königsallee war eine Anregung aus dem AK Immobilien. Die Planungsideen wurden mit den beiden Arbeitskreisen im Vorfeld diskutiert und entsprechend umgesetzt.

Realisierungszeitraum

Die bauliche Realisierung der Querungshilfe erfolgte im Oktober 2012, die Umgestaltung der Platzfläche an der Königsallee in der Zeit von April 2013 bis September 2013.

Erfolg und Auswirkungen der Maßnahme

Die inhaltlichen Ziele der Maßnahme wurden vollumfänglich erreicht. Die Umgestaltung der kleinen Platzfläche hat deutlich zur Aufwertung des Erscheinungsbildes des öffentlichen Raumes beigetragen. Die Einmündungssituation an der Königsallee wirkt jetzt wesentlich offener und freundlicher. Dazu hat maßgeblich auch beigetragen, dass die angrenzende Giebelwand durch Unterstützung aus dem Hof- und Fassadenprogramm neu gestrichen wurde und mit den großformatigen historischen Fotos des Heimatvereins eine markante Gestaltung erfahren hat, die positiv ausstrahlt.

Die funktionale und qualitative Verbesserung der Wohn- und Aufenthaltsqualität hat dazu geführt, dass die Platzfläche mittlerweile von den Anwohnern und Passanten gerne genutzt wird, um auf den dort aufgestellten Bänken zu verweilen.

Insbesondere in Kombination mit den historischen Fotos auf der restaurierten Giebelwand trägt die neu gestaltete Freifläche auch zur Verbesserung des Quartiersimages und zu einer Identifikation der Bürger mit dem Platz bei.

Die verkehrlichen Risiken bzw. Belastungen konnten durch die Einrichtung der Querungshilfe gemindert werden. Flankierend dazu hat sich auch die festgesetzte Geschwindigkeitsbegrenzung auf Tempo 30 positiv auf die Verkehrssicherheit ausgewirkt. Maßgeblichen und nachhaltigen Einfluss werden der Netzschluss des Innerstädtischen Erschließungsringes und die Herabstufung zur Gemeindestraße auf die Wohnqualität und Verkehrssicherheit haben.

Im Zusammenhang mit der innerstädtischen Grünvernetzung übernimmt der kleine Platz in Kombination mit der benachbarten Querungshilfe eine wichtige Brückenfunktion. Die Querungshilfe sichert die Verknüpfung des Alten Ev. Friedhofs mit dem südlich der Großen Bruchstraße angrenzenden Bereich des Rintgens und der kleine Platz bietet ein Trittstein für Quartiersspaziergänge und den Passanten Möglichkeiten zum Verweilen.



Eine unmittelbare Auswirkung hatte die Umgestaltung auch auf die Bereitschaft des benachbarten Eigentümers, seine Giebelwand zu restaurieren und neu zu streichen. Auch der Verein für Heimatpflege ließ sich durch den Platz und die Giebelwand inspirieren, mit großformatigen historischen Fotos aus dem Quartier einen Beitrag zur Imagebildung und Identifikation mit dem Quartier zu leisten. Eine Maßnahme, die aus dem Verfügungsfonds unterstützt wurde und das wirkungsvolle Ineinandergreifen der unterschiedlichen Instrumente des Programms anschaulich belegt.





Querungshilfe und Eckplatz Große Bruchstraße / Königsallee

Vor der Umgestaltung



Platzfläche Ecke Königsallee



Platzfläche Ecke Königsallee



Große Bruchstraße – Blick Richtung Freiheitsstraße



Große Bruchstraße – Blick Richtung Gereonsplatz

Querungshilfe und Eckplatz Große Bruchstraße / Königsallee

Aktionen der Bürger und der Hochschule Niederrhein



Aktion des AK Verkehr am 26.02.2008



Aktion des AK Verkehr am 27.06.2009



Aktion der Hochschule Niederrhein „Große Aufbruchstraße“ am 18.06.2009





Querungshilfe und Eckplatz Große Bruchstraße / Königsallee

Nach der Umgestaltung



Querungshilfe Gr. Bruchstraße – Blick nach Westen



Plätzchen mit sanierter Giebelwand



Plätzchen mit Blick in die Königsallee



historische Bilder (v.l. Dr. A. Pauly, T. Görtz, R. Braun)



Bildergalerie



Plätzchen mit Blick in die Königsallee